**Die 3-R-Methode**

Entwickelt wurde die 3-R-Methode in den 1990er Jahren in Schweden. Sie wird vor allem in der Gemeinwesenarbeit genutzt und ist ein gut geeignetes Instrument für die Analyse der Ausgangssituation in Schulklassen. Mit der Methode lassen sich Unterschiede in den Zielgruppen und Ursachen für mangelnde Gleichstellung erfassen. Dabei werden vor allem drei Ebenen berücksichtigt, die je an einen Arbeitsschritt für die Analyse gekoppelt sind.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Die 3-R- Methode** | **Arbeitsschritte** | **Beispielfragen** |
| Repräsentation | Ermittelt wird wie gross der Anteil von bestimmten Gruppen (wie bsp. Männer oder Frauen) ist, die an einer Aktivität beteiligt sind | Wie viele Buben, wie viele Mädchen sind an der Laborübung beteiligt?  Wie viele SchülerInnen mit der Erstsprache Deutsch haben sich für das Schulprojekt gemeldet? |
| Ressourcen | Ermittelt wird die Verteilung von Ressourcen wie etwa Geld, Zeit, Raum zwischen den beteiligten Gruppen (Bsp. Frauen und Männer). | Wie oft und wie lange sprechen Frauen in der Unterrichtsstunde? Wie oft und wie lange sprechen Buben? Wie viel Aufmerksamkeit bekommen Schülerinnen mit der Zweitsprache Deutsch? Wie viel Aufmerksamkeit bekommen stille Buben? |
| Realität | Es geht um die Ursachen für die festgestellten Unausgewogenheiten zwischen den einzelnen, beobachteten Gruppen und das Entwickeln von Veränderungsstrategien. | Warum ist die Situation so, wie sie ist?  Worin liegen die Gründe für die Verteilung in Repräsentation und Ressourcenverteilung?  Wie lässt sich das verändern? |

Quelle: Adaptierung der 3-R-Methode der Gender-Mainstreaming Stelle Rheinland-Pfalz. Online Ressource unter: <https://gender-mainstreaming.rlp.de/de/gender-mainstreaming/instrumente-und-methoden/die-3-r-methode/> (Download am 08.11.2016)